

SMG  
SSM

Schweizerische  
Musikforschende  
Gesellschaft

Société Suisse  
de Musicologie

Società Svizzera  
di Musicologia

## Schweizer Musikforschung aktuell

*Soeben ist der 31. Band des Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft erschienen.*

*Darin finden sich Aufsätze über Franz Liszts Liedästhetik, oder zu postmoderner Zeitlichkeit bei Luciano Berio sowie, passend zum Jubiläum von Wagner und Verdi, Beiträge zur Verdi-Rezeption und zum «Ring des Nibelungen».*

IB/BZ — Die 31. Ausgabe vereint sieben wissenschaftliche Beiträge der Schweizer Musikforschung. Besonders erfreulich ist die Mitarbeit von drei an Schweizer Universitäten lehrenden MusikwissenschaftlerInnen, so Ivana Rentsch (Zürich), Massimo Zicari (Lugano) und Luca Zoppelli (Fribourg).



Das Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft.

Letzterer ist zugleich der Herausgeber des aktuellen Bandes. Auch der Forschungsnachwuchs hat sich am Inhalt

beteiligt, namentlich Violeta Strujik van Bergen (Genève) und Samuel Rusch (Zürich), welche beide an Schweizer Hochschulen studierten.

### Kunst und Religion: Lied

Ivana Rentsch widmet sich der kritischen Rezeption der Lieder von Franz Liszt. Hierbei untersucht sie Rezensionen von Liszts Zeitgenossen, die den Liedern fehlende Einfachheit und einen deklamierenden Stil vorwerfen, allen voran Eduard Hanslick: «Die einfachsten lyrischen Gedichte zwingt Liszt gern in eine ungeahnte hochdramatische Auffassung, welcher keine Modulation zu kühl ist, kein rhythmischer Wechsel zu schroff, kein harmonisches Gewürz zu stark ist.» Dabei schlägt sie einen Bogen zur Deklamation und dem experimentellen Tonsetz des sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts etablierenden Melodrams.

Mit der Liedhaftigkeit der Sonate für Violine und Klavier op. 100 von Johannes Brahms, besser bekannt als *Thuner Sonate*, beschäftigt sich Cesare Fertonani. Anhand anschaulicher Notenbeispiele macht er auf diverse musikalische Zitate aus Brahms eigenen Liedern über Texte von Klaus Groth aufmerksam, die die Freunde gemeinsam mit der Sängerin Hermine Spies zur Aufführung brachten. Max Kalbeck, einer der ersten, welcher eine Biografie von Johannes Brahms veröffentlichte, berichtet ausführlich über die Entstehung dieser Liedersonate. Die poetische Idee dieses Werks, geendet vom Inhalt der ursprünglichen Lieder her, könnte laut Fertonani Ausdruck einer Kluft zwischen menschlicher Hoffnung und Realität sein.

Violeta Strujik van Bergen diskutiert die Liedgattung *saeta*, die während der Prozessionen der *semana santa* in Andalusien Tradition hat. Besonderes Augenmerk richtet sie auf den Komponisten Joaquín Turina, sowohl auf die musikalischen Werke wie auch auf seine schriftlichen Äusserungen. Mit verschiedenen Techniken hat Turina die *saeta* in seine Kompositionen integriert. Als Vertreter der sogenannten Spanischen Schule war er massgeblich an der Suche nach einer nationalen, authentischen Musiksprache, die Volkslieder mit Kunstmusik verbindet, beteiligt.

### Die Jubilaren

Anlässlich des Verdi-Wagner-Jahres 2013 widmen sich auch im Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft zwei Beiträge diesen Komponisten. Massimo Zicari thematisiert den konservativen und kompromisslosen Londoner Musikkritiker Henry Fothergill Chorley. Dieser rügt in Verdis *I Lombardi*

lärmende, mit den Sängern *unisono* erklingende Orchestrierungen und prognostizierte dem Meister der italienischen Oper keine langanhaltende Karriere. Eingehend auf die Musik von *Nabucco*, *Ernani* und *I Lombardi*, die in London zwischen 1845/46 aufgeführt wurden, versucht Zicari die Gründe für Chorleys vernichtende Kritiken zu eruieren.

Mit dem vermeintlichen Kontrahenten Verdis befasst sich Luca Zoppelli. In Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* differenziert er einerseits verschiedene Genretypen, aber auch benutzte Codes der französisch-italienischen Operntradition und zeigt damit, dass Wagners Tetralogie durch die Fülle an kulturellen Konnotationen eine globale Bedeutung erhält.

### Fokus Luciano Berio

Gleich zwei Autoren beschäftigen sich mit dem italienischen Komponisten Luciano Berio. Giordano Ferrari fokussiert sich auf die Analyse und die vokale Konzeption der *Messa in scena Passaggio*. Der Beitrag basiert auf Recherchen, die im Archiv der Paul Sacher Stiftung in Basel getätigt wurden. Samuel Rusch stellt die Frage nach Kontinuum oder Singularität in einer postmodernen Zeitlichkeit. Er untersucht den postmodernen Ansatz im Œuvre Luciano Berios im Hinblick auf die Philosophie *Das postmoderne Wissen* von Jean-François Lyotards, der mit Ernst Bloch und Theodor W. Adorno zu den wichtigsten Musikphilosophen des 20. Jahrhunderts gehört.

Ein grosser Dank gilt den Mitarbeitenden der Redaktion Andrea Garavaglia, Christoph Riedo und Delphine Vincent sowie dem Forschungspool der Universität Freiburg und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für die finanzielle Unterstützung ohne welche die Realisierung dieser Publikation nicht möglich gewesen wäre.

*Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft/Annales Suisses de Musicologie/Annuario Svizzero di Musicologia, Neue Folge/Nouvelle Série/Nuova Serie 31 (2011), Bern etc.: Lang 2013, 272 S., ISBN 978-3-0343-1011-3, ca. sFr. 81.–*

### AGENDA

#### 15. Juni

13.30 Uhr, Zürich, reformierte Kirche Neumünster (Beginn des Rundgangs) – katholische Kirche St. Anton – Eglise réformée française – Grossmünster  
«Zürcher Orgelspaziergang»  
Gespielt werden die Orgeln von den jeweiligen Hausorganisten  
Moderation: lic. phil. Michael Meyer

#### Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5  
3012 Bern

#### Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft/ Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli  
Institut de Musicologie, Miséricorde  
1700 Fribourg

#### Geschäftsstelle / Secrétariat

Isabelle Bischof, BA  
Benedict Zemp, BA  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5, 3012 Bern  
info@smg-ssm.ch  
www.smg-ssm.ch

#### Sektionen / Sections

**Basel:** PD Dr. Martin Kirnbauer  
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

**Bern:** Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5, 3012 Bern

**Luzern:** Dr. Olivier Senn  
Hochschule Luzern – Musik  
Zentralstrasse 18, 6003 Luzern

**St. Gallen/Zürich:** Ulrike Thiele, MA  
Musikwissenschaftliches Institut  
Florhofgasse 11, 8001 Zürich

**Suisse romande:** Dr. Adriano  
Giardina, rue des Moulins 11  
2000 Neuchâtel

**Svizzera italiana:** Carlo Piccardi  
6914 Carona

**Zürich:** Prof. Dr. Dominik Sackmann  
Zürcher Hochschule der Künste  
Departement Musik  
Florhofgasse 6, 8001 Zürich